

Betriebsleitern der Textilbetriebe des Kreises Karl-Marx-Stadt / Land Beratungen durch. Der 1. Sekretär der Kreisleitung stellte zur Diskussion: Wie können die Textilbetriebe des Kreises der Feinspinnerei helfen, das Wettbewerbsziel zu erreichen? Die Fluktuation einzudämmen beispielsweise war nicht nur eine Aufgabe der Feinspinnerei allein. Dazu mußten besonders die Textilbetriebe des Kreises beitragen, denn in diese Betriebe wanderten die Spinnereifachkräfte ab. Die Kreisleitung machte den Genossen zur Aufgabe, diese Facharbeiterinnen für die Feinspinnerei zurückzugewinnen. Die Gewerkschaftsleitungen der Textilbetriebe bekamen von ihrer Industrie-gewerkschaft den Auftrag, in den Gewerkschaftsversammlungen den Baumwollwettbewerb zum Gegenstand der Diskussion zu machen und die sozialistische Hilfe zu organisieren.

In diesen Beratungen mit den Funktionären der Textilbetriebe entstanden exakte Maßnahmepläne, wie den Brigaden der Feinspinnerei Burgstädt geholfen werden kann. Zahlreiche ehemalige Ring-spinnerinnen gingen zurück an die Spinnmaschine. Es entwickelte sich die sozialistische Hilfe zwischen den Textilbetrieben des Kreises und Produktionsbrigaden der Feinspinnerei. Das sieht so aus, daß die Gewerkschaftsleitungen des VEB Clara-Zetkin-Werk, Burgstädt, des VEB Rhombus und Stern Wäsche, Limbach-Oberfrohna, des Betriebes mit staatlicher Beteiligung Seifert, Burgstädt, u. a. Patenschafts Verträge mit Brigaden der Feinspinnerei abschlossen. In diesen Verträgen ist festgelegt, den Brigaden sozialistische Hilfe zu leisten, wenn durch Urlaub und Krankheit Produktionsrückgang droht.

#### Jetzt im Produktionsaufgebot

Die Werktätigen der Feinspinnerei haben sich im sozialistischen Wettbewerb prächtig geschlagen. Burgstädt gehört zu den Baumwollspinnereien, die keine Planschulden mehr haben. Die Feinspinnerei liegt heute mit einigen Tonnen Garn über dem Operativplan. Es sind aber noch mehr Reserven drin. Die Erfahrungen, die Parteiorganisation und Gewerkschaft im Baumwollwettbewerb

sammelten, werten wir im Produktionsaufgebot aus.

Jetzt kommt es darauf an, zu überlegen, wie in der gleichen Zeit für das gleiche Geld noch mehr Garn gesponnen werden kann. Die Kolleginnen Böhnke, Hanisch und Franz haben sich im Produktionsaufgebot verpflichtet, ihre Normspindelzahl um 210 von 1470 auf 1680 zu erhöhen. Damit würde sich die Arbeitsproduktivität um 12,4 Prozent erhöhen. Diese Kolleginnen wollten anfangs nicht recht, sie hatten Hemmungen. „Was werden die anderen sagen?“ war ihre Sorge. Die Parteileitung hat sich an alle Genossinnen und Genossen gewandt. Sie müssen im Produktionsaufgebot vorangehen. Bis jetzt geschieht das noch zögernd.

Eine Schwäche in der Parteiarbeit haben wir noch nicht überwunden. Die BPO ist in vier Abteilungsparteiorganisationen aufgegliedert. Die Leitungen dieser APO verstanden es bisher ungenügend, ein eigenes politisches Leben zu entwickeln. Aber gerade das Produktionsaufgebot verlangt die höhere Verantwortung der Parteiorganisation. Es ist die sofortige Aufgabe der Parteileitung, diesen Mangel durch eine bessere Anleitung und Kontrolle der Arbeit der APO-Leitungen zu überwinden.

Die Partei- und die Werkleitung haben auch Schlüsse in bezug auf die Meister gezogen. Bisher sahen die Meister zu, wie sich das Neue in den Brigaden entwickelt. Im Produktionsaufgebot geht es nicht nur um die Bereitschaft, mehr zu produzieren. Die Meister müssen gemeinsam mit den Technologen dafür sorgen, daß die organisatorischen und technologischen Voraussetzungen geschaffen werden, damit es den Kolleginnen möglich wird, 1680 statt 1470 Spindeln zu bedienen.

Unter der Losung „Keiner siegt ohne den anderen!“ — im Mittelpunkt das Produktionsaufgebot \* — führen die Werktätigen der Feinspinnerei den Baumwollwettbewerb erfolgreich fort.

Werner Liebert

ParteiSekretär  
im VEB Feinspinnerei Burgstädt

Henry Dietel

Instrukteur für Agitation und Propaganda  
Kreisleitung Karl-Marx-Stadt / Land